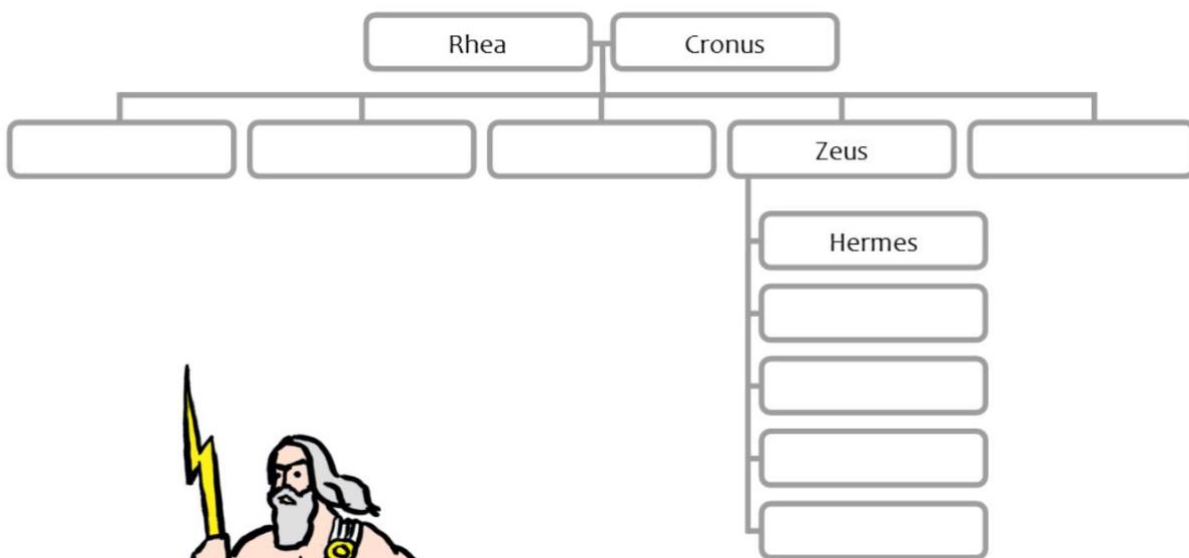


Zeus: Der Göttervater stellt den Olymp vor

- ① Zeus Familie ist sehr groß und gerät deshalb schnell durcheinander. Ordne die unten stehenden Namen in die richtige Position im Stammbaum der Götterfamilie.
 Beachte, dass nicht alle Namen, die Zeus nennt, in diesem Stammbaum zu finden sind.

● / 8

Aphrodite Ares Athena Demeter Dionysos Hades Hera Poseidon



Zeus der Göttervater mit seinem Attribut dem Blitz.

Eigene Abbildung Zeus, Laura Hartleb, (CC-BY-SA).

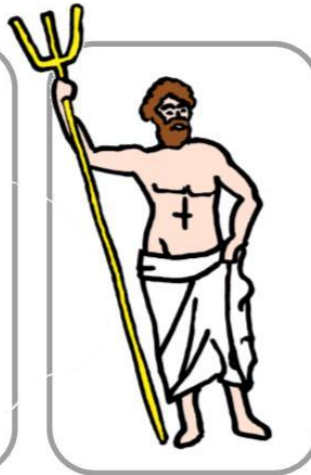
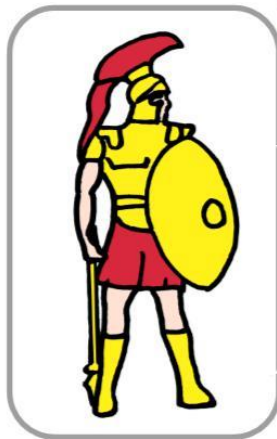
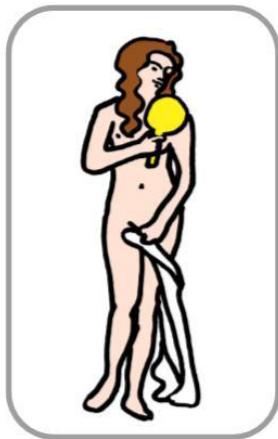


„Die Götter- und Alltagswelt im antiken Griechenland“ von Universität Leipzig (Laura Hartleb, Anne Kiss, Dennis Fröbrich, Erik Fischer) ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

Alle Götter im Olymp haben bestimmte Aufgaben. Passend zu diesen Aufgaben sind auch ihre **Erkennungszeichen**. So trägt zum Beispiel der Gott der Schmiedekunst und des Feuers, Hephaistos, oft einen Hammer bei sich. Wenn du ein Bild oder eine Statue mit einem Hammer siehst, kannst du anhand dieses Erkennungszeichens herausfinden, dass es sich um Hephaistos handelt. Die Erkennungszeichen, die jeden Gott einzigartig machen, nennt man **Attribute**.

- ② Ordne den Darstellungen der Götter mit Hilfe der Attribute den richtigen Namen zu, indem du die Punkte richtig verbindest.

/ 4



Ares

Ares ist der Gott des Krieges. Deshalb ist er an seiner Bewaffnung oder Rüstung zu erkennen.

Athene

Sie ist die Schutzgöttin der Stadt Athen und an ihrem Helm zu erkennen. Manchmal wird sie auch als Eule gezeigt.

Aphrodite

Sie ist die Göttin der Schönheit und Begierde. Ihre Attribute sind eine Muschel oder ein Spiegel.

Poseidon

Er ist der Gott des Meeres. Mit seinem Attribut, dem Dreizack, beherrscht er das Wasser.

Eigene Abbildungen Ares, Athene, Aphrodite, Poseidon, Laura Hartleb, (CC-BY-SA).

Punkte:

/ 12



„Die Götter- und Alltagswelt im antiken Griechenland“ von Universität Leipzig (Laura Hartleb, Anne Kiss, Dennis Fröbrich, Erik Fischer) ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

1

Text Zeus: Der Göttervater stellt den Olymp vor

- Liebe Kinder...willkommen im Olymp. Mein Name ist Zeus und...naja... ich will wirklich nicht unbescheiden sein, aber ich bin der Göttervater und der oberste aller griechischen Götter. Ja, ihr habt richtig gehört: ich bin wahrhaftig nicht der einzige Gott. Wir sind eine große Götterfamilie. Und da kann man selbst schnell mal den Überblick verlieren. Deshalb möchte ich uns nun kurz vorstellen. Wir leben
- 5 im Olymp - dem höchsten Gebirge in Griechenland - zumindest die wichtigsten von uns. Die Griechen glauben, wir haben die Erde und alles, was darauf ist, erschaffen. Sie glauben an uns und verehren uns in Tempeln und zu speziellen Feiertagen. Wir bekommen auch Opfergaben. Wir haben alle unterschiedliche spezielle Mächte und Fähigkeiten und jeder ist für etwas anderes zuständig.
- 10 Tja... da wäre zunächst einmal meine Schwester und gleichzeitig auch meine Gemahlin, Hera (wir nehmen das nicht ganz so ernst). Sie ist die Wächterin der ehelichen Sexualität und Schutzgöttin der Ehe und manchmal wirklich schlecht drauf. Geschwister habe ich in der Tat viele. Lasst mich überlegen... Poseidon, der sich um alles kümmert, was mit den Meeren zu tun hat; meine Schwester Hestia, die Göttin des Opferfeuers, des Herdes und der Familieneintracht. Puhh... die Liste ist tatsächlich lang.
- 15 Demeter ist die Göttin der Fruchtbarkeit, der Erde und des Ackerbaus - auch sie ist meine Schwester. Allerdings ist auch die Liste meiner Kinder recht lang: Geht es um Blut und Krieg, so führt kein Weg an meinem Sohn Ares vorbei, Hera ist übrigens seine Mutter. Sein Bruder ist Hephaistos. Er ist ein geschickter Handwerker und Gott des Feuers, der Vulkane, der Schmiedekunst sowie Architektur. Er erbaute uns unsere prächtigen Paläste. Allerdings muss ich euch gestehen, dass ich meiner Frau Hera
- 20 nicht immer treu geblieben bin. Ich habe nämlich noch weitere Kinder, die nun ebenfalls im Olymp verweilen. Artemis und Apollon sind Zwillinge. Sie ist die Göttin der Jagd und des Mondes; er der Gott der Poesie, der Heilung und des Lichts. Unser Götterbote Hermes ist ihr Halbbruder. Eine Halbschwester der Drei ist auch Athena - Göttin der Weisheit, des Kampfes, der Strategie, der Kunst und der Handarbeit und außerdem Schutzgöttin von Athen. Außerdem gibt es noch Persephone, die Tochter
- 25 von Demeter und mir. Sie muss eine Hälfte des Jahres in der Unterwelt an der Seite des Hades verweilen - in dieser Zeit herrscht Winter - und eine Hälfte im Olymp. Achja, Hades! Fast hätte ich meinen mislaunigen Bruder vergessen. Betet, dass ihr ihm so schnell nicht begegnen möget, denn er ist der Totengott und Herrscher über die Unterwelt. Die bezaubernde Aphrodite, die Göttin der Schönheit, der Liebe und der Begierde, ist ebenfalls meine Tochter. Sie ist mit Hephaistos verheiratet.
- 30 Dionysos ist der Gott des Weines und der Ekstase. Meistens findet man ihn umgeben von Weinranken und Weintrauben. Oft ist er betrunken, aber auch er ist mein Sohn, allerdings weiß ich nicht mehr recht, wer seine Mutter ist... wahrscheinlich hatte ich selbst zu viel Wein getrunken. Das sollten die wichtigsten gewesen sein. Verzeiht mir, falls ich jemanden vergessen haben sollte. Ich hoffe, ich habe euch nicht allzu sehr durcheinander gebracht.

35



„Die Götter- und Alltagswelt im antiken Griechenland“ von Universität Leipzig (Laura Hartleb, Anne Kiss, Dennis Fröbrich, Erik Fischer) ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

Aphrodite: Männer draußen und Frauen drinnen?

- ① Aphrodite erzählt uns von einigen Bereichen, in denen Männer und Frauen im antiken Athen nicht gleichberechtigt sind. Nenne 3 weitere Bereiche.

/ 3

eheliche Rechte

- ② Lies Quelle Q1 und Q2 und markiere dir Aussagen, die Auskunft über Geschlechterrollen geben.

1

Q1: Der Grieche Ischomachos über die Aufgaben der Frauen und Männer im antiken Griechenland:

Die Menschen leben nicht wie Tiere unter freiem Himmel, sondern brauchen eine Behausung. Wenn die Menschen nun etwas haben wollen, das sie in ihrer Behausung sichern können, benötigen sie auch eine Arbeitskraft. Diese muss Feldarbeit verrichten, den Acker aufbereiten, Säen und Pflanzen und Weiden. All das sind Beschäftigungen im Freien. Wenn die Erträge daraus nun im Hause gesichert sind, braucht es jemanden, der die dort anfallende Arbeit verrichtet. Dazu gehört die Versorgung der Kinder, die

Zubereitung der Speisen aus den Ernten des Feldes sowie die Herstellung von Kleidung aus Wolle. Und so hat Gott, wie mir scheint, die Natur so ausgestattet, dass der Mann für die Arbeiten draußen und die Frau für die Arbeiten im Hause ausgestattet ist. Denn der Mann kann die Hitze und Kälte sowie Feldzüge besser ertragen. Der Frau gab Gott einen weniger geeigneten Körper. Und weil er erkannte, dass im Hinblick auf das Überwachen der Behausung eine furchtsame Seele gut ist, gab er der Frau auch mehr ängstliche Sorge als dem Mann.

Vgl. Meyer, K. (1975). Xenophon „Oikonomikos“ Übersetzung und Kommentar. Marburg: Westerbürg, S. 33.

2

Q2: Medea, eine Frau in einem griechischen Theaterstück, klagt über die Rolle von Männern und Frauen

Von allen lebendigen Geschöpfen sind doch wir Frauen das erbärmlichste Wesen. Erst müssen wir bei der Heirat dem Manne Geld mitbringen. Doch wissen wir nicht, ob der, den wir bekommen, schlecht oder gut ist. Sich scheiden zu lassen, bringt einer Frau nur Schande und

einen Mann abzulehnen, ist nicht möglich. Doch ist der Familienkreis dem Manne lästig, geht er hinaus und sucht sein Glück anderswo. Die Männer sagen, wir führen ein gefahrenloses Leben im Haus, sie dagegen kämpfen im Krieg. Diese Dummköpfe! Dreimal lieber würde ich in der Phalanx stehen, als einmal nur ein Kind zu gebären.

Vgl. Ebener, D. (1979). Euripides. Werke in 3 Bänden, 2. Auflage. Weimar/ Berlin: Akademie Verlag. Bd.1, Medea, S. 54f, Vers 228-251.



Weiden: Grasen des Viehs

Phalanx: Geschlossene Kampfformation



"Die Götter- und Alltagswelt im antiken Griechenland" von Universität Leipzig (Laura Hartleb, Anne Kiss, Dennis Fröbrich, Erik Fischer) ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

③ Wähle anhand von Q1 und Q2 aus, welche Rollen die Geschlechter im antiken Griechenland haben. Doch Vorsicht: einige Antwortmöglichkeiten sind nicht richtig. / 4½

- das Umsorgen der Kinder die Feldarbeit die Herstellung der Kleidung
 die Zubereitung der Speisen Geld verdienen in den Krieg ziehen lustig schwach stark
 ängstlich

	Frauen	Männer
Aufgaben	- - -	- -
zuschriebene Rolle		



Geschlechterrollen

Verhaltensweisen oder Eigenschaften, die für ein Geschlecht als typisch oder akzeptabel gelten. Wahr sein müssen diese eingefahrenen Vorstellungen aber nicht.

④ Schreibe einen Antwortbrief an Ischomachos (**Q1**), in dem du seine Ansichten beurteilst. Dabei solltest du seine Ansichten aufgreifen und erklären warum du sie richtig oder falsch findest. Erzähle ihm dabei außerdem, ob es heute noch Geschlechterrollen gibt und wie sich diese äußern. / 8

Lieber Ischomachos,

ich habe von deinen Ansichten über die Rollen von Mann und Frau gelesen und finde ...

Liebe Grüße von

Punkte: / 15½



"Die Götter- und Alltagswelt im antiken Griechenland" von Universität Leipzig (Laura Hartleb, Anne Kiss, Dennis Fröbrich, Erik Fischer) ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/).

② Das politische Athen

/ 8

- Lies den Text (D1) über die Demokratie in Athen.
- Verbinde die unterstehenden Fachbegriffe mit ihrer richtigen Bedeutung.
- Vervollständige das Schaubild M1.

1

D1 Athens Demokratie

Die **Bürger Athens (mit Ausnahme von Frauen, Sklaven und Fremden)** übten die volle Kontrolle auf Gesetze, die Regierung und Gerichte aus. Sie beschlossen in der **Volkversammlung** ihre Gesetze, wählten Beamten, kontrollierten die gewählten oder durch Los bestimmten Amtsträger, prüften die Amtsführung und bestimmten die Richter. Teilnehmen an der **Volkversammlung** konnte jeder, der in die Bürgerlisten eingetragen war und mindestens 18 Jahre alt war. Jeder Bürger besaß ein Rederecht. In den **Gerichtsversammlungen** waren jährlich 6000 über das Los bestimmte Personen tätig, das entsprach in etwa einem Fünftel der Bürgerschaft. Die **Volkversammlung** war das Machtzentrum der Athener. Sie trat häufig zusammen, wobei es etwa vierzig für das jeweilige Amtsjahr festgelegte Pflichtsitzungen gab. Sie dauerten nicht länger als einen Tag und was besprochen werden sollte, wurde vier Tage vor dem Termin auf dem Markt angekündigt.

Es ging in den **Volkversammlungen** um die Kontrolle der Amtsträger, die Versorgung und Sicherheit Athens, die Erhebung politischer Anklagen, Erbensprüche sowie um Abstimmungen. Abstimmungen erfolgten durch Heben der Hand. Ein besonderes Verfahren war das **Scherbengericht**. Es bot die Möglichkeit, politische Führer, von denen die Athener meinten, dass sie ihrer Stadt großen Schaden zufügten, für zehn Jahre in die Verbannung zu schicken. Der **Rat der 500** bereitete die Volkversammlung vor. Der vorbereitende Ausschuss loste täglich einen Vorsteher aus, der gleichzeitig dem Rat und der **Volkversammlung** vorsah. Der tägliche Wechsel im Vorsitz ließ keine Machtverfestigung zu und bezeugte damit die gleichen Beteiligungs- und Einflusschancen eines jeden.

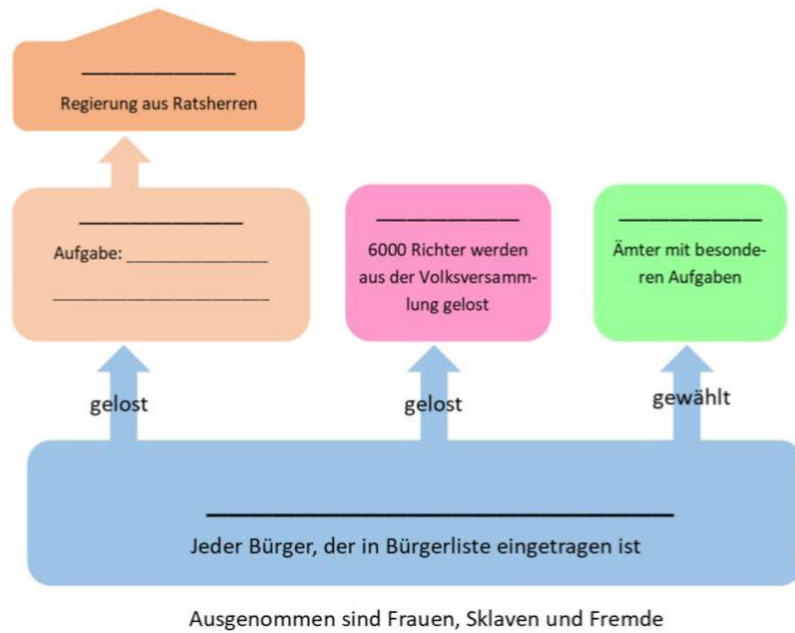
Die etwa siebenhundert Amtsträger wurden prinzipiell durch das Los bestimmt und ihre Amtszeit war strikt begrenzt. Außerdem unterlagen sie einer lückenlosen Kontrolle und mussten sich und ihre Handlungen immer erklären können. Nur wenige Ämter, die besondere Kenntnisse erforderten, wie etwa die Finanzen oder der Städtebau **wurden gewählt**. Ansonsten war **das Los** das Symbol für bürgerschaftliche Gleichheit, weil es gesellschaftliche Stellungen, Vermögensunterschiede und unterschiedliche Interessen unbedeutend machte.

(Vgl. Vorländer, H. (2014). Abgerufen am 02.09.2018. Grundzüge der athenischen Demokratie. Von: <http://www.bpb.de/175892/grundzuege-der-athenischen-demokratie>)

Scherbengericht	<input type="radio"/>	wichtigstes ausführendes Organ
Volkversammlung	<input type="radio"/>	wichtiges Instrument der Gleichheit
Gericht	<input type="radio"/>	jeder, der in Bürgerliste eingetragen ist
Prytanie	<input type="radio"/>	kann Verbannung verfügen
Los	<input type="radio"/>	50 Ratsherren für 36 Tagen
Volkversammlung	<input type="radio"/>	Rat der 500

"Die Götter- und Alltagswelt im antiken Griechenland" von Universität Leipzig (Laura Hartleb, Anne Kiss, Dennis Fröbrich, Erik Fischer) ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](#).





M1. Eigenes Schaubild, Laura Hartleb, (CC-BY-SA)

③ Stell dir vor, du bist Bürger Athens und triffst auf deinen Reisen einen Händler aus einem fernen Königreich. Erzähle im von Vor- und Nachteilen der athenischen Demokratie. Beziehe dazu Stellung.

/ 4

Punkte: _____ / 14



"Die Götter- und Alltagswelt im antiken Griechenland" von Universität Leipzig(Laura Hartleb, Anne Kiss, Dennis Fröbrich, Erik Fischer) ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](#).

Poseidon, die Griechen und das Meer

Da die Landschaft in Griechenland sehr schroff, Straßen schlecht ausgeprägt waren und es sich schwierig gestaltete, Güter und Produkte von einem zum anderen Ort zu transportieren begannen, die Griechen bereits früh den Seeweg zu nutzen. So entwickelte sich im Laufe der Zeit ein ausgeprägtes Netz an Handelsbeziehungen. Dies war auch notwendig, da sich die Bevölkerung stark vergrößerte und Getreide importiert werden musste.

- ① Die Karte M1 zeigt dir, welche Wege die Griechen nahmen, um Güter zu transportieren.



M1: Die Handelsrouten der griechischen Seefahrer

Eigene Abbildung Karte, Laura Hartleb, (CC-BY-SA).

- ② Die Einkaufsliste für einen griechischen Händler ist durcheinandergeraten! Finde die Güter, die gehandelt werden und markiere sie. (Tipp: Die Karte gibt dir einige Anhaltspunkte.)

/ 8

Q K W E I Z E N L E E X Ü L
 J S C H M U C K Y Z J B Y M
 C H C J S I L B E R R C H E
 Z I N N O W V M D E Q Ö O Z
 V R Q T U C H X H I Q U L Z
 A Z K U P E R G T S X H Z Ü
 L Ö H E F E C O L E I W Ü M
 Ä S C C U R F L H N Ö V V Ö
 K F D C Ä N G D N D K M Y L



„Die Götter- und Alltagswelt im antiken Griechenland“ von Universität Leipzig (Laura Hartleb, Anne Kiss, Dennis Fröbrich, Erik Fischer) ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

3 Der Händler hat festgestellt, dass zu viele Güter auf seiner Einkaufsliste stehen. Ordne den jeweiligen Orten, die er mit seinem Schiff anfahren möchte, die richtigen Handelsgüter mit Hilfe der Karte (M1) zu.

Möglicherweise tauchen Wörter aus der Einkaufsliste mehrfach auf!

- Britannien
- Rhodos
- Griechenland
- Iberische Halbinsel
- Ägypten
- Marseille
- Öl
- Zinn
- Zinn
- Weizen
- Silber
- Gold

Punkte: / 14

1

D1: Schiffe als Mittel der Kriegsführung

Die Griechen nutzten die Meere und Schiffe nicht nur für den friedlichen Handel, sondern auch für kriegerische Auseinandersetzungen auf See. Ein geeignetes Schiff dafür war die sogenannte Triere. Sie war ein sehr flaches Schiff mit einer Länge von ca. 35m und einer Breite von ca. 4,5m. Sie besaß drei übereinander angeordnete Ruderreihen und ein einzelnes Segel. Dadurch konnte man sie gut

beschleunigen und in der Schlacht schnell drehen. Am spitz zulaufenden Bug der Triere befand sich ein Rammsporn, um andere Schiff zu rammen und zu beschädigen. Die Besatzung bestand in der Regel aus 170 Ruderern, 10-20 Matrosen sowie 10 Soldaten, um gegnerische Schiffe zu entern.

(vgl. Morrison, J. & Coates, J.-E. (1990). Die athenische Triere. Mainz: Verlag Philipp von Zabern.)

Wusstest du? Tri ist altgriechisch und bedeutet 3., deshalb auch Triere (=Dreiruderer).

4 Nutze den Text D1, um eine antike Triere zu zeichnen!

Wenn du die Zeichnung abgeschlossen hast, kannst du sie mit Hilfe des QR-Codes überprüfen.



„Die Götter- und Alltagswelt im antiken Griechenland“ von Universität Leipzig (Laura Hartleb, Anne Kiss, Dennis Fröbrich, Erik Fischer) ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](#).

Zeichne deinen eigenen Gott!

Auch in der heutigen Zeit glauben die Menschen an verschiedenste Götter. Ihr kennt sicher die drei großen **monotheistischen Religionen**, also Religionen die nur an einen **einzigsten Gott** glauben: Christentum, Judentum, Islam. Allerdings gibt es nach wie vor Religionen, die ebenso wie die Griechen in der Antike eine **Vielzahl von Göttern** verehren, wie z.B. der Hinduismus. Diese Religionen nennt man **polytheistische Religionen**.

**Hinweis**

Sogar die Worte "**mono**" für "einzig" und "**poly**" für "viele" stammen aus dem Griechischen!

- ① Stellt euch vor die Götter der alten Griechen würden noch existieren! **Welchen Gott oder welche Göttin bräuchten wir in heutiger Zeit, in Ergänzung zu den alten Göttern?**

Gestaltet zeichnerisch einen selbst erdachten Gott oder eine Göttin und fügt ihm oder ihr entsprechende

Merkmale zu (z.B. Name, Aussehen, für welche Aufgaben zuständig, Haar-/Hautfarbe, besondere Fähigkeiten, usw.).

Name:

Aufgabe:

Attribute:

besondere Fähigkeiten:

Name:

Abschlussstation

Datum:

② Begründet eure Gestaltung und die Merkmale!

Ich/Wir haben unsere/n Gott/in so gezeichnet, weil....



Götter- und Alltagswelt im antiken Griechenland von Universität Leipzig (Laura Hartleb, Anne Kiss, Dennis Fröbrich, Erik Fischer) ist lizenziert unter einer [Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](#).